

# Bodenverbesserung

Autor(en): **Moll**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-197933>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

En constatant ces résultats, la commission de gestion du département de l'agriculture constate que de grandes étendues de terrain pourraient être mises en valeur dans la vallée du Rhône; lorsqu'on considère ce qui a été fait en Valais, elle se demande pourquoi nous restons en arrière. Aux Isles, à Aigle, dans un terrain que beaucoup déclaraient n'être à jamais que de mauvais pâturages pour chevaux et moutons, elle a vue, au camp pour chômeurs de la ville de Lausanne, de magnifiques cultures maraîchères et une étendue plantée en tabacs par la maison Vautier à Grandson. Il a donc fallu des citoyens pour démontrer le bon parti que l'on pouvait tirer de la terre. La commission estime donc qu'il faut persister dans cette voie: assainir, améliorer les terrains où c'est possible.

Moll.

### **Bodenverbesserung.**

In verschiedenen waadtländischen Tageszeitungen erschien im August dieses Jahres eine Mitteilung über den günstigen Abschluß der Entwässerung und Güterzusammenlegung in der waadtländischen Gemeinde Chessel im untern Rhonetal. Anschließend erklärte die Kantonale Kulturkommission in sehr interessanter und eindringlicher Weise die große Nützlichkeit und die unbedingte Notwendigkeit weiterer Meliorationen dieser Art. Da eine solche, für die gesamte Öffentlichkeit bestimmte Propaganda eine gute Wirkung haben muß, so lassen wir diese Mitteilung in unserer Zeitschrift in französischer und deutscher Sprache folgen. Der betreffende Artikel lautet in deutscher Übersetzung:

#### **Güter-Verbesserungen.**

In der Gemeinde Chessel wurde eine wichtige und nützliche Güterverbesserung ausgeführt. Für die Summe von Fr. 120,713.— ist eine Fläche von 96 Hektaren entwässert und über 262 Hektaren mit einer Kostensumme von Fr. 170,654.— ist eine Güterzusammenlegung durchgeführt worden. Die Gesamtkosten betragen Fr. 291,367.—, woran Kanton und Bund zusammen Fr. 174,330.— bezahlten; die Lasten der Grundbesitzer betragen Fr. 117,037.—. Zufolge der ausgeführten Verbesserungen ist das vordem auf 50 Rappen die Rute (9 m<sup>2</sup>) geschätzte Land nunmehr auf den Wert von 3 Fr. die Rute gestiegen.

Der Ertrag an Getreide ist von 11,750 Kilo auf 60,000 Kilo gestiegen, derjenige der Milch von 100,000 auf 135,000 Kilo.

Zu diesen Resultaten stellt die kantonale Geschäftsprüfungskommission fest, daß noch weitere ausgedehnte Gebiete des Rhonetales im Wert erhöht werden könnten. Wenn man berücksichtigt, was in diesem Sinne im benachbarten Wallis bereits geschehen ist, muß man sich fragen, warum wir hier zurückgeblieben sind. Im Gebiet „Isles“ von Aigle, von dem viele behaupten, daß es nie etwas anderes als schlechte Schaf- und Roßweiden werden könnte, sah die Kommission im Lausanner Arbeitslosenlager prächtige Gemüsekulturen und eine ausgedehnte Tabakpflanzung der Firma Vautier in Grandson. Es

mußten also Städter kommen, um zu zeigen, wie man den Boden am besten ausnützen konnte. Die Kommission ist der Ansicht, daß auf dem gleichen Wege fortgefahren werden sollte, d. h. Durchführung von Entwässerungen und Bodenverbesserungen, wo das möglich ist.

Moll.

## Alfred Zwygart †.

Am 12. Oktober wurde in Meikirch bei Bern der älteste praktizierende Grundbuchgeometer des Kantons Bern, Alfred Zwygart, zu Grabe getragen. Im Alter von 83 Jahren ist er nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben still von den Seinen geschieden. Er hinterläßt drei Söhne und vier Töchter, seine Gattin war ihm im Januar dieses Jahres im Tode vorangegangen.

Die Trauerfeier in der Kirche von Meikirch zeugte von der hohen Achtung, welche der Verstorbene unter seinen Mitbürgern, bei Gemeinden und Behörden, sowie im Kreise seiner Freunde und Kollegen genoß.

Im Namen des Bernischen und Schweizerischen Geometervereins sprach H. Bangeter, Präsident der bernischen Sektion; er würdigte die großen Verdienste des Geometers Alfred Zwygart und nahm in bewegten Worten vom Freund und Kollegen Abschied.

Alfred Zwygart wurde im Jahre 1856 als ältestes von neun Geschwistern in Meikirch geboren; seine mathematische Veranlagung führte ihn zum Geometerberuf. Schon mit 24 Jahren etablierte er sich als patentierter Geometer in Meikirch und führte in der folgenden Zeit eine Reihe von Neuvermessungen durch in den Gemeinden Wohlen, Meikirch, Finsterhennen, Treiten und Uetendorf.

Anfangs der neunziger Jahre waren die Vermessungen im bernischen Flachlande beendet. Um die Gebirgsvermessungen im Oberland in Angriff zu nehmen, mußten neue Verfahren ausprobiert werden. Kollege Zwygart wurde die große Ehre zuteil, vom Staate Bern mit der Vermessung der Gemeinde Sigriswil als der ersten Probevermessung betraut zu werden. Diese große Aufgabe beschäftigte ihn von 1892–1909, also während vollen 17 Jahren. Die Verwendung der damals neuen tachymetrischen Aufnahmen mit optischer Distanzmessung bedeutete für uns Geometer eine höchst wichtige Pionierarbeit. Die von Zwygart erzielten hervorragenden Resultate ermöglichten den Ausbau des modernen optischen Meßverfahrens mit Polarkoordinaten. Die jungen Kollegen arbeiten heute mit diesem Verfahren ohne daran zu denken, wie mühsam es ausprobiert und erkämpft werden mußte.

Auch die Gemeinden, denen A. Zwygart seit Jahrzehnten als Nachführungsgeometer diente, wie Seedorf, Meikirch, Wohlen, Kirchlin-dach, Bremgarten, Sigriswil haben den hervorragenden Praktiker, genauen und gewissenhaften Geometer als treuen Diener des Volkes schätzen gelernt. Er war von Jugend auf mit der Landbevölkerung aufs engste verbunden und genoß ihr volles Zutrauen.

A. Zwygart war Mitbegründer des bernischen Geometervereins im Jahre 1884, amtete von 1886–1904 als dessen Kassier und Vizepräsident und gehörte von 1906–1913 der Taxationskommission an. Der bernische Geometerverein ernannte ihn in Anerkennung seiner großen Verdienste bei Anlaß der 50jährigen Jubiläumsfeier vom Jahre 1934 zum Ehrenmitglied.

Auch der Schweizerische Geometerverein verliert in Alfred Zwygart ein Mitglied, das ihm seit der Gründung (1902) die Treue bewahrte.

Wir werden den einfachen, bescheidenen, stets hilfsbereiten Kameraden und hochgeschätzten Kollegen stets in ehrendem Andenken behalten.

F. L.